Zum Vorkommen des Rotmilans (*Milvus milvus*) im rheinland-pfälzischen Westerwald nach Erhebungen im Jahr 2000

von KLAUS FISCHER

Abstract

The Red Kite (*Milvus milvus*) in the Westerwald area (Rhineland-Palatinate)

In different study sites (524 km^2 in total) situated in the Westerwald area a total of 33 breeding pairs of Red Kite were found, which is equivalent to a mean density of 6,3 pairs per 100 km^2. The central regions of the Westerwald support particularly high densities of Red Kite.

1. Einleitung

Der Rotmilan (*Milvus milvus* Linnaeus, 1758) ist in weiten Teilen der Bundesrepublik Deutschland (so auch in Rheinland-Pfalz) eine weit verbreitete Vogelart (KUNZ & SIMON 1987, BEZZEL 1993, BAUER & BERTHOLD 1997, EISLÖFFEL 1999). Bei Betrachtung des relativ kleinen Gesamtareals, welches im wesentlichen auf Europa beschränkt ist, wird deutlich, dass der Bundesrepublik und hier insbesondere deren Mittelgebirgsregionen eine Schlüsselrolle für den weltweiten Erhalt dieser Art zukommt (z. B. MEBS 1995, BAUER & BERTHOLD 1997). In Deutschland brüten ca. 66 % der Weltpopulation dieses Greifvogels (BAUER & BERTHOLD 1997). Vor diesem Hintergrund waren in jüngster Zeit verstärkte Bemühungen zur Erfassung der Vorkommen des Rotmilans in Mitteleuropa erkennbar (z. B. NORGALL 1995, CONZEMIUS 1998). In Rheinland-Pfalz erfolgte 1996 eine Brutbestandserfassung auf 10 % der Landesfläche, wofür eine zufällige Auswahl von 64 TK25-Quadranten getroffen wurde (EISLÖFFEL 1999). Eine zweite, nach gleicher Vorgehensweise durchgeführte Erfassung erfolgte im Jahr 2000. Im rheinland-pfälzischen Westerwald wurden im Rahmen dieser Kartierung neben den zufällig ausgewählten Stichproben weitere Flächen bearbeitet, so dass eine separate Darstellung der Ergebnisse für diesen Landesteil sinnvoll erscheint. Die entsprechenden Daten werden im folgenden mitgeteilt.

2. Untersuchungsgebiet und Methoden

Untersuchungsgebiet

Sämtliche Probeflächen (vgl. Abb. 1) befanden sich im Westerwald, worunter hier das nach pragmatischen Gesichtspunkten abgegrenzte Gebiet zwischen Lahn, Rhein, Sieg und Dill verstanden werden soll. Der Westerwald ist der mittlere Komplex des rechtsrheinischen Schiefergebirges und gliedert sich in den von Basaltdecken und -kuppen bestimmten Hohen Westerwald und Oberwesterwald sowie den aus devonischen Tonschiefern und aus Quarziten aufgebauten Niederwesterwald (nach SABEL & FISCHER 1992). Die flachwellige Basalthochfläche des Hohen Westerwaldes befindet sich in einer Höhenlage von 500 bis 650 m ü. NN. Der Oberwesterwald (350 bis 500 m ü. NN) umgreift den Hohen Westerwald hufeisenförmig von Süden her. Es handelt sich um eine hügelige Rumpfflächenlandschaft, die durch grünlandreiche Täler und bewaldete Höhenzüge geprägt ist. Der Niederwesterwald ist ein welliges, verhältnismäßig niedriges (300 bis 400 m ü. NN) Hochflächenland. Der Strukturreichtum der Landschaft, welche durch einen steten Wechsel von land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen geprägt ist, kommt den Ansprüchen des Rotmilans sehr entgegen (z. B. BEZZEL 1993, BAUER & BERTHOLD 1997).

Folgende im Rahmen der landesweiten Erfassung ausgewählten TK25-Quadranten liegen im Westerwald und werden in dieser Auswertung berücksichtigt: 5211/03, 5213/03, 5310/02, 5312/02, 5313/03, 5413/02+04, 5414/01, 5513/04. Zusätzlich wurden folgende Quadranten vollständig bearbeitet: 5412/01-04, 5413/01, 5512/01+02, so dass insgesamt 16 Quadranten mit einer Gesamtfläche von 524 km^2 bearbeitet wurden. Ferner liegen aus weiteren sieben Quadranten (5312/04, 5314/01+04, 5411/04, 5413/03, 5513/03, 5514/03) Zufallsbeobachtungen zu Vorkommen des Rotmilans vor.

Methodik

Zur Schätzung des Brutbestandes fand eine Erfassung der territorialen Frühjahrspopulation statt. Die betreffenden Flächen wurden an mindestens drei Terminen im März und April 2000 vollständig nach Rotmilanen abgesucht. Hierzu wurden unter anderem markante Anhöhen mit guter Übersicht genutzt (für Details zu dieser Methode siehe NORGALL 1995, EISLÖFFEL 1999). In den meisten der hier berücksichtigten Flächen wurden allerdings weit mehr als drei Begehungen durchgeführt. Viele der mutmaßlichen Reviere wurden durch eine systematische Horstsuche verifiziert. In der Darstellung werden ferner auch, basierend auf Zufallsbeobachtungen, außerhalb der vollständig bearbeiteten Flächen liegende Reviere berücksichtigt.

3. Ergebnisse

Nach den vorliegenden Ergebnissen kann der Westerwald als flächendeckend vom Rotmilan besiedelt gelten, wenn auch in variierender Dichte (Abb.1). In den 16 vollständig bearbeiteten Probeflächen wurden insgesamt 33 Reviere des Rotmilans festgestellt (zzgl. 8 Reviere in weiteren, nicht vollständig bearbeiteten Flächen). Dies entspricht einer mittleren Siedlungsdichte von 2,1 Revieren pro TK25-Quadrant

(equivalent zu 6,3 Revieren pro 100 km^2). Aufgrund dieser Ergebnisse ergibt sich für das gesamte in Abb. 1 dargestellte Gebiet (80 TK25-Quadranten oder 2620 km^2) durch Hochrechnung ein Bestand von 165 Revierpaaren (Probeflächen umfassen 20 % des Gesamtgebietes). Werden ausschließlich die neun zufällig ausgewählten Flächen berücksichtigt, ergeben sich etwas niedrigere Werte von 1,5 Revieren pro TK25-Quadrant (equivalent zu 4,8 Revieren pro 100 km^2), was zu einem Gesamtbestand von 124 Revierpaaren führt (Probeflächen umfassen hier 11,25 % des Gebietes). Überdurchschnittliche Dichten wurden in den beiden TK25 5412 (Selters) und 5413 (Westerburg) ermittelt (vgl. Abb. 1).

	10		11		12		13		14	
52										
			1				1			
53		1				2	(1)		(1)	
						(2)	1			(1)
54					3	2	3	3	1	
				(1)	3	4	(2)	3		
55							2	2		
							(1)	1	(1)	

Abb. 1: Anzahl Revierpaare des Rotmilans (*Milvus milvus*) in verschiedenen TK25-Quadranten des rheinland-pfälzischen Westerwaldes. Grau hinterlegte Quadranten waren Bestandteil der landesweiten Gebietskulisse zur Erfassung des Rotmilans (2000). Angaben in Klammern beziehen sich auf nicht vollständig bearbeitete Quadranten. Flächen ohne Angabe wurden nicht bearbeitet.

4. Diskussion

Die vorgefundene großräumige Siedlungsdichte von fünf bis sechs Revieren pro 100 km^2 liegt deutlich über dem Durchschnitt des gesamten Bundeslandes Rheinland-Pfalz von 3,8 Revieren pro 100 km^2, kann aber als typisch für reich strukturierte rheinland-pfälzische Mittelgebirgslagen gelten (EISLÖFFEL 2000). Bereits STAUDE (1978) gab für das Forstamt Dierdorf (innerhalb des Untersuchungsgebietes gelegen) Werte von 3-6 Brutpaaren pro 100 km^2 an. Dagegen liegen die Dichten in den ausgeräumten Tal- und Beckenlagen, aber auch in geschlossenen Waldgebieten von Rheinland-Pfalz deutlich niedriger (EISLÖFFEL 1999, 2000). Für das angrenzende Luxemburg wird ein Wert von nur 1,7 Revierpaaren pro 100 km^2 angegeben (CONZEMIUS 1998). Mit Spitzenwerten von bis zu 12 Revieren pro Messtischblatt in den TK25 5412 und 5413 dürften die zentralen Bereiche des Westerwaldes zu den am dichtesten besiedelten Regionen in Rheinland-Pfalz zählen. Da zudem für die TK25 5412 durch J. KUCHINKE und K. LAUX eine systematische Horstsuche stattgefunden hat und daher alle Horststandorte bekannt sind, soll in diesem Bereich eine Dauerbeobachtungsfläche zur Überwachung der Entwicklung des Rotmilanbestandes eingerichtet werden.

5. Dank

Die dieser Auswertung zugrundeliegenden Daten wurden von ROLF BELL, GEORG FAHL, LEANDER HOFFMANN, PETER KLEIN, JOACHIM KUCHINKE, ANTONIUS KUNZ, MARKUS KUNZ, KLAUS LAUX, MICHAEL SCHÄFER, IMMO VOLLMER, MARCEL WEIDENFELLER und Verfasser erhoben. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement gedankt. A. und M. KUNZ danke ich für die Durchsicht des Manuskriptes.

6. Zusammenfassung

Im rheinland-pfälzischen Westerwald wurden auf einer Gesamtfläche von 524 km^2 33 Revierpaare des Rotmilans erfasst. Die mittlere Siedlungsdichte beträgt 6,3 Reviere pro 100 km^2. Die zentralen Bereiche des Westerwaldes sind besonders dicht besiedelt.

7. Literatur

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1997): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. - 2. Aufl., 715 S., Aula, Wiesbaden.

BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. – 792 S., Aula, Wiesbaden.

CONZEMIUS, T. (1998): Revierkartierung der „Territorialen Saison-Population“ des Rotmilans *Milvus milvus* 1997 in Luxemburg. – Regulus – Wissenschaftliche Berichte **17**: 1-26. Kockelscheuer.

EISLÖFFEL, F. (1999): Das Vorkommen des Rotmilans (*Milvus milvus*) in Rheinland-Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **9**: 83-96. Landau.

EISLÖFFEL, F. (2000): Ergänzungen und Berichtigungen zu: Das Vorkommen des Rotmilans (*Milvus milvus*) in Rheinland-Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **9**: 689-691. Landau.

KUNZ, A. & L. SIMON (1987): Die Vögel in Rheinland-Pfalz. Eine Übersicht. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **4**: 353-657. Landau.

MEBS, T. (1995): Die besondere Verantwortung der Mitteleuropäer für den Rotmilan – Status und Bestandsentwicklung. – Vogel und Umwelt **8**: 7-10. Wiesbaden.

NORGALL, A. (1995): Revierkartierung als zielorientierte Methodik zur Erfassung der „Territorialen Saison-Population" beim Rotmilan (*Milvus milvus*). – Vogel und Umwelt **8**: 147-164. Wiesbaden.

SABEL, K.-J. & E. FISCHER (1992): Boden- und vegetationsgeographische Untersuchungen im Westerwald. - Frankfurter geowissenschaftliche Arbeiten **7**: 1-268. Frankfurt am Main.

STAUDE, J. (1978): Untersuchungen über den Brutbestand verschiedener Greifvogelarten im Westerwald nach Feststellungen in den Jahren 1967-1974. – Vogelwelt **99**: 54-66. Berlin.

Anschrift des Verfassers:

Dr. KLAUS FISCHER, An der Hofwiese 6, 56457 Westerburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Fischer Klaus

Artikel/Article: Zum Vorkommen des Rotmilans (Milvus milvus) im rheinland-pfälzischen Westerwald nach Erhebungen im Jahr 2000 257-261